Basels Graue Panther sind ganz und gar nicht grau

Autor(en): **Keel, Gallus**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **88 (2010)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-721268

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Basels Graue Panther sind ganz und gar nicht grau

Basels Graue Panther bringen Farbe in Stadt und Kanton – und sind dafür jetzt von der Regierung mit dem Prix Schappo ausgezeichnet worden.

Von Gallus Keel

Gutes zu tun für die Gemeinschaft, das hat in Basel Tradition. Um Projekte in der Freiwilligenarbeit zu stimulieren und zu fördern, hat der Kanton Basel-Stadt 2004 den Prix Schappo geschaffen. Dreimal pro Jahr prämiert er, mit der Unterstützung von Sponsoren, eine Person oder Gruppierung, die ehrenamtlich Herausragendes für das Gemeinwohl leistet und geleistet hat. Auf Plakaten im Weltformat werden die Preisträger der Bevölkerung jedes Mal prominent vorgestellt.

Den zwanzigsten Schappo aufsetzen durfte sich der Verein Graue Panther Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Regio. Die Plakate zeigen drei Grauhaarige, Angeline Fankhauser, Therese Zaugg und Remo Gysin. Das Panther-Trio gehört dem Vorstand an und steht für den ganzen Verein mit seinen 1000 Mitgliedern.

Bei der Preisübergabe lobte der Baselstädter Regierungspräsident Guy Morin die Vielseitigkeit der Begegnungsmöglichkeiten, welche die Grauen Panther geschaffen haben. Sie leisteten damit einen wesentlichen Beitrag zur Integration von Seniorinnen und Senioren, sagte Morin. Hut ab! Chapeau! Schappo!

Bild: Daniel Rihs

Regierungspräsident Guy Morin (rechts) übergibt den Grauen Panthern den Prix. Schappo!

Mit guten Ideen gegen die Einsamkeit

«Einsamkeit, Langeweile und das Gefühl der Nutzlosigkeit sind die schlimmsten Feinde im Alter. Deshalb bringen wir uns aktiv in die Gesellschaft ein und lassen nicht über uns verfügen. Wir suchen den Kontakt mit allen Generationen, um gemeinsam die Probleme der Zeit angehen zu können.» So beginnt das Credo der Grauen Panther, zu lesen auf www.grauepanther.ch – und grau muss nicht sein, wer Panther werden will. 18 Jahre reichen.

Anfänglich wurde der Basler Ehrenhut nur in den Bereichen Kinder, Jugend und Familie verliehen. Seit letztem Jahr kann jedes Engagement ausgezeichnet werden, erklärt Josha Frey, Projektleiter Schappo, «das zu einem gesunden und attraktiven Lebensumfeld der Kantonsbewohnerinnen und -bewohner beiträgt und auf der Basis von Freiwilligenarbeit soziales Wohlbefinden im Kanton fördert.» So ging etwa der 18. Schappo an die Quartierzeitung Mozaik und der vorletzte an das Internetcafé Planet 13, einen Treffpunkt für von Armut Betroffenen, wo diese kostenlos Computer benützen können und diverse Unterstützung erhalten.

Was die Seniorenarbeit am Rheinknie betrifft, muss auch Pro Senectute beider Basel genannt werden. Auch dort setzen sich, nebst den angestellten Profis, unzählige Freiwillige für die älteren Menschen ein. Ohne ihren Einsatz könnten die vielen Dienste nicht angeboten werden: von Treuhandarbeiten wie dem Ausfüllen der Steuererklärung über Gartenarbeit und Hilfe beim Zügeln bis hin zur Heimlieferung von Mahlzeiten und sogar einem externen Mittagstisch. Ebenfalls: Chapeau!

Wer auch Lust hat, sich bei der Stiftung für das Alter zu engagieren, wendet sich an die Kantonalen Pro-Senectute-Organisationen. Die Adressen in Ihrer Nähe finden Sie ganz vorne in diesem Heft oder im Internet unter www.pro-senectute.ch

Der Preis für den Preis

Der Kanton Basel-Stadt ist letzten November für sein Projekt Schappo (www.schappo.ch) vom Schweizerischen Gemeindeverband, der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft und dem forum freiwilligenarbeit.ch ausgezeichnet worden. Damit wird die wirkungsvolle, unkonventionelle und publikumswirksame Freiwilligenförderung der Basler gewürdigt. Preisträger 2009 waren nebst den Nordwestschweizern auch Vispertermінen VS und Thalwil ZH.